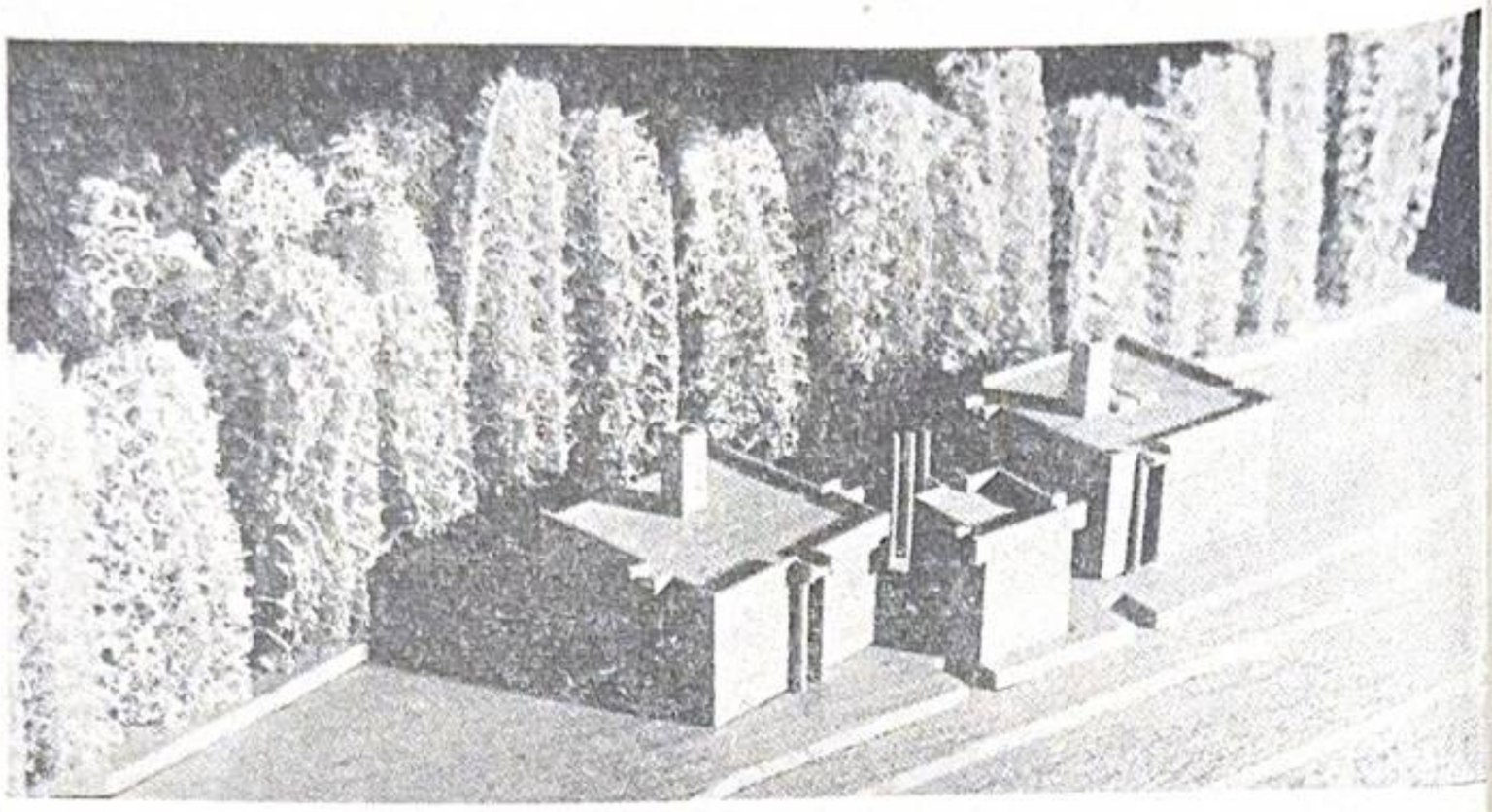
Aargauer Volksblatt
Mittwoch, 4. Januar 1967

Neues Jugendzentrum auf der Allmend

Das gemeinsame Bauprojekt der Pfadfinderabteilung «Hochwacht» und der Jungwacht» — Spende von 50 000 Franken durch Ehrenbürger Dr. Th. Boveri an das Pfadfinderhaus. — Erstmalige Zusammenarbeit der beiden Jugendorganisationen in dieser Art.



Die Gesamtanlage der beiden Häuser mit dem gemeinsamen Mittelbau, in dem sich die Toiletten, Waschanlagen und Küchen befinden. Links das Haus der Jungwacht, rechts der Pfadfinder. In der Mitte befindet sich ein gemeinsamer Hof.

Zum ersten Arbeitstag des neuen Jahres luden die «Hintermänner» der Pfadfinderabteilung «Hochwacht» und der Jungwacht zu einer Orientierung über das gemeinsame Bauvorhaben der beiden grossen Jugendorganisationen, die sich der heranwachsenden Buben und Burschen annehmen. Zum Jahresbeginn war dies eine besonders gefreute Orientierung, denn man spürte hier nicht nur grossen Idealismus und Optimismus, sondern auch einen neuen Geist des Verstehens zweier Jugendgruppen, die sich bis jetzt in erster Linie nur rivalisierend begegneten. Auf dem 300 m langen und etwa 20 m breiten Landstreifen zwischen Brentrainstrasse und südlichem Waldrand auf der Allmend, der von den Ortsbürgern den beiden Badener Jugendorganisationen im Baurecht zur Verfügung gestellt wurde, dachte man von beiden Seiten vorerst daran, dass die einen auf dem einen und die andern auf dem andern Ende des Waldsaumes bauen könnten. Aus der zentrifugalen Einstellung entwickelte sich eine gemeinsame grosse Sache. Nach der Begrüssung durch alt Stadtrat W. Höchli im Namen der Elternvereinigung der Pfadfinder und des Patronatskomitees der Jungwacht schilderten im Namen der Pfadfinderabteilung die Herren Gartenarchitekt Zulauf und Herr Landolt und namens der Jungwacht Pater Breitenmoser die Vorgeschichte und das Bedürfnis für dieses Bauvorhaben. Beide Jugendorganisationen, die zusammen rund 350 Jugendliche von 8 bis 20 Jahren in ihren Reihen haben, leiden unter «Heimnot». Die Jungwacht muss in Kellern hausen, die Pfadfinder in ihrem zu klein gewordenen Pfadihaus in der vorderen Allmend, das sich durch die Tennisplätze und den Schiessbetrieb und den vorgemerkten Standort eines Oberstufenschulhauses an einem Standort befindet, der keine geeigneten Zukunftsperspektiven aufweisen kann. 1963 machte sich die Elternvereinigung der Pfadfinder auf die Suche nach einem neuen Standort. Auch die Jungwacht suchte, wo sie in Baden noch ein Stück geeignetes Land finden könnte. Die Bemühungen und Vorstösse an den Stadtrat und die Ortsbürger ergab das erfreuliche Resultat, dass den beiden Jugendorganisationen der oben erwähnte Landstreifen gratis für 50 Jahre im Baurecht zur Verfügung gestellt wurde.

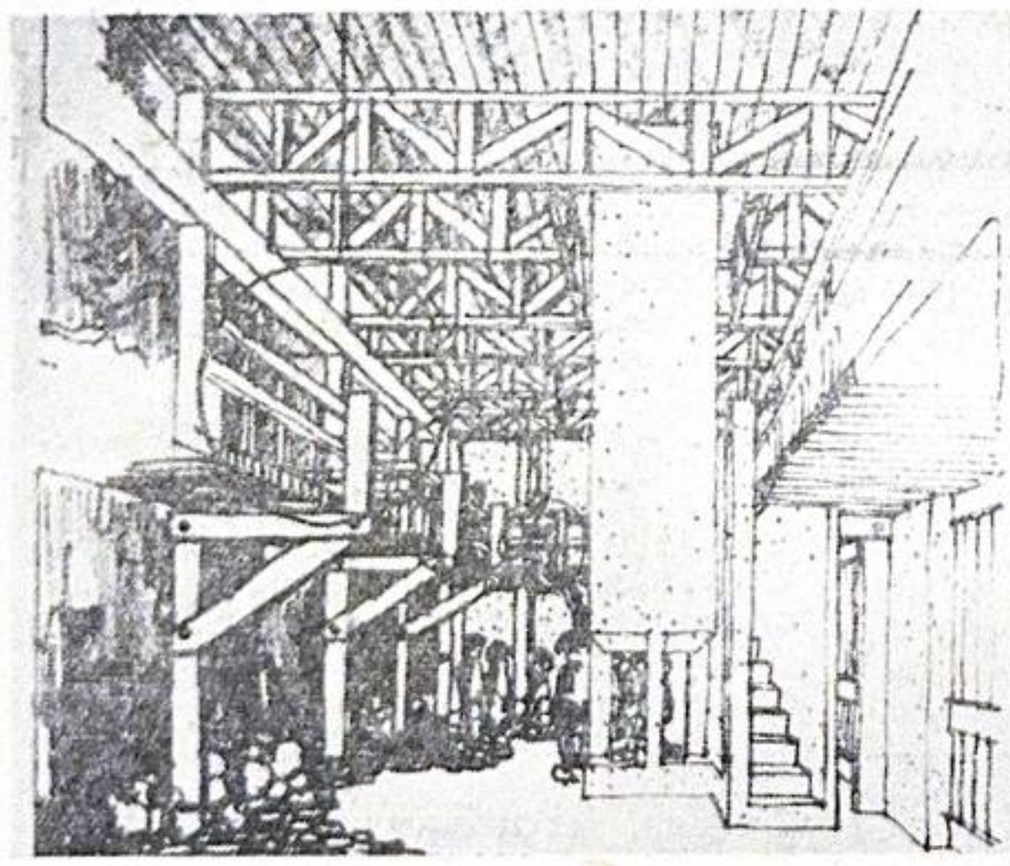
Schnitt durch die beiden Häuser. Links ein Blick in den zum Wald hin offenen Raum mit Feuerstelle der Jungwacht, rechts ein Schnitt durch die Arena des Pfadihauses mit den darüber liegenden Gruppenzimmern und der Schlafstelle unter der Treppe.

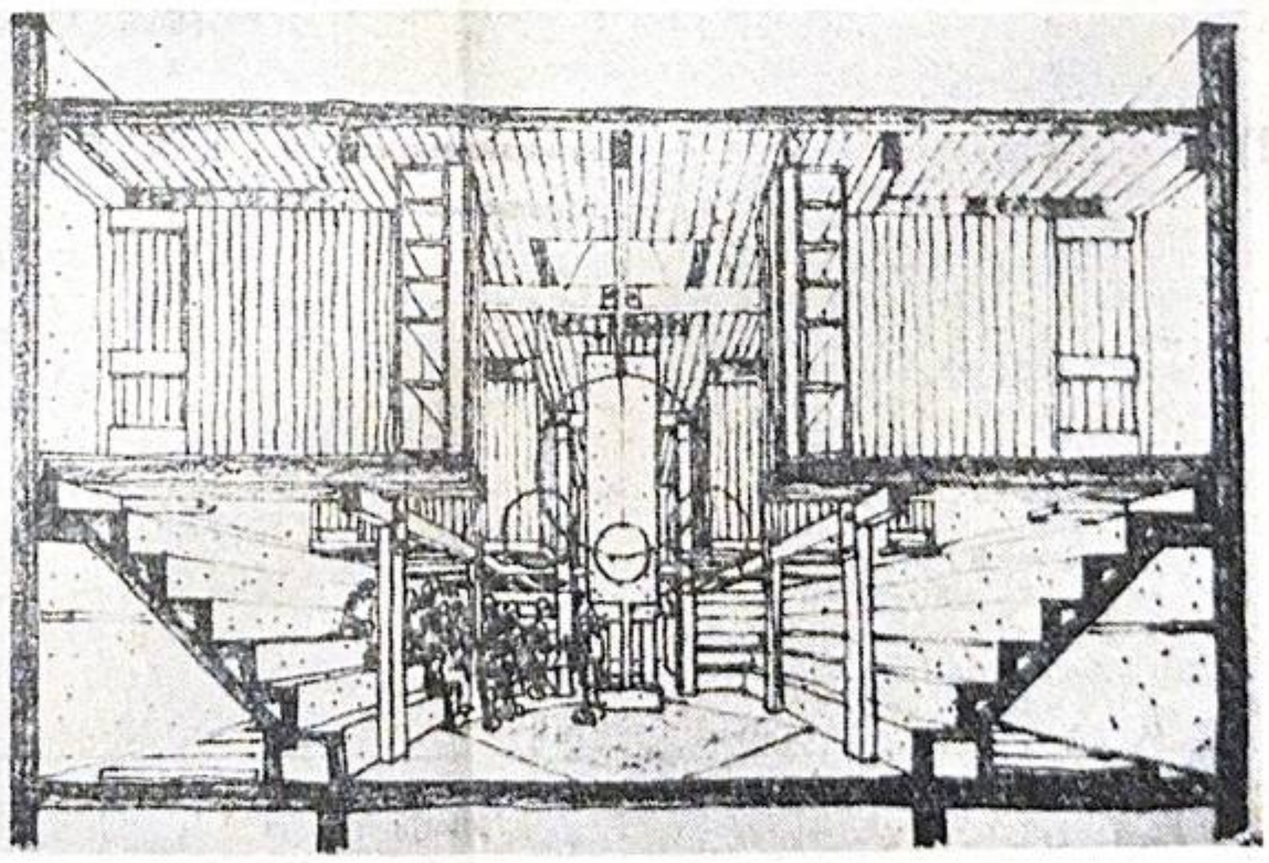
Das Projekt

Das im Modell abgebildete Projekt wurde von den beiden jungen Architekten Adrian Meyer und Urs Burkard erläutert. Bei der Verwirklichung der architektonischen Idee liess man es nicht allein bei dem von den Führern aufgestellten Raumprogramm bewenden. Das romantische Sinnen der Buben wurde berücksichtigt. Knaben wollen nicht bei den Pfadi und bei der Jungwacht die gleiche Stube wie zu Hause. Hütten baut man auf Bäumen. Man sucht Höhlen auf. Diesen Bedürfnissen wurde bei beiden Projekten Rechnung getragen. Das Jungwachthaus hat gegen den Wald hin eine offene Halle mit einer Feuerstelle in der Mitte. Der Wald wird ins Haus hineingetragen. Auf der nördlichen Seite finden sich im Parterre wie im ersten Stock je drei Gruppenzimmer. Diese drei Räume sollen im oberen Stock zu einem Gemeinschaftsraum geöffnet werden können, wobei sich der Architekt drehbare Wandkästen als Trennungswände vorgestellt hat. Das Pfadihaus hat im Parterre eine an den vier Wänden aufsteigende Treppenbestuhlung Nicht ganz in der Mitte liegt die Feuerstelle. Das Licht fällt in der Mitte als Oberlicht ein. Ueber dieser Arena als Gemeinschaftsraum sind vier Gruppenräume gleichsam aufgehängt. Unter der Arenatreppe befinden sich die Schlafräume. Im Gegensatz zum Jungwachthaus sehen die Pfadi ein unterkellertes Haus vor. bei beiden Häusern ist die in Backstein geplante Aussenwand gleiche. Beide Häuser haben in der Mitte das Gebäude gemeinsam, in dem sich die Küchen und WC- und Waschanlagen befinden. Im ersten Stock dieses gemeinsamen Hauses werden die Pfadi noch ein Rowerzimmer unterbringen.

Kosten und Finanzierung

Die Kosten für die Erstellung dieses Bauprojektes sind total auf 250 000 Franken geschätzt, wobei durch das grössere Bauprogramm der Anteil der Pfadfinder etwas grösser sein wird. Durch «Chrampfe», Papiersammeln und andere Einsätze mehr haben beide Organisationen etwa 20 000 Franken gesammelt. Nach dem von der katholischen Kirchgemeinde bewilligten Beitrag von 40 000 Franken für die Jungwacht war Ehrenbürger Dr. Th. Boveri mit einer Spende von 50 000 Franken für das Pfadihaus ein grosszügiger Gönner. Beide Organisationen werden in den nächsten Monaten mit berechtigtem Optimismus die Restfinanzierung zu sichern suchen, wobei auch ein Gesuch an die Gemeinde beabsichtigt ist. Dr. Grünig bemerkte in diesem Zusammenhang, wie die Jugend — er verwies konkret auf den Einsatz der Pfadfinder bei Mobilisationen und im Zivilschutz — immer den «Mann stellt», wenn man sie ruft. Die beiden Organisationen sind auch gewillt, worüber auch Herr Courvoisier als Vertreter des Kantonalverbandes der Pfadfinder seiner Freude Ausdruck gab, sich in dieser vereinigten Anlage gegenseitig auszuhelfen, um grössere Führerkurse durchführen zu können. Die von der Zusammenarbeit zweier Jugendorganisationen wie von der Architektur her bemerkenswerten Modelle und Pläne sind im Modehaus Krissler und später in der Buchhandlung Doppler zum Pflug im Schaufenster zu sehen. E. K.





Aktiengesellschaft
BROWN BOVERI & CIE
BADEN (SCHWEIZ)

DIREKTION

BADEN, den 19. Mai 1967

Heimverein der
Pfadfinderabteilung Hochwacht Baden

z.H. Herrn Dr. P. Grünig
Stadtförster

5400 B a d e n

Betr.: Neues Jugendzentrum auf der Allmend / Sammelaktion

Sehr geehrte Herren,

Wir bestätigen Ihnen den Empfang Ihres Schreibens an die Personaldirektion unserer Gesellschaft und danken Ihnen für Ihre Orientierung.

Es freut uns, Ihnen mitteilen zu können, dass die Geschäftsleitung beschlossen hat, der Pfadfinderabteilung Hochwacht und der Jungwacht Baden an die Kosten des neuen Jugendzentrums auf der Allmend einen Betrag von Fr. 10'000.- zur Verfügung zu stellen. Dieser Betrag ist in dem uns von Ihnen mitgeteilten Verhältnis von 3 : 2 , wie es für das Sammelergebnis der gegenwärtig laufenden Sammelaktion beider Jugendorganisationen angewendet wird, auf Hochwacht und Jungwacht aufzuteilen. Der Einfachheit halber überweisen wir ihn auf Postcheckkonto No. 50- 14868 des Heimbauvereins der Pfadfinderabteilung Hochwacht Baden.

Eine Kopie dieses Schreibens geht im Sinne einer Orientierung an den Präsidenten des Vereins Pro Jungwacht Baden/Ennetbaden.

Wir begrüssen Sie

mit vorzüglicher Hochachtung

Aktiengesellschaft
BROWN, BOVERI & CIE.

Telegramm-Adresse: BROWNBOVERI BADENSCHWEIZ

MOTOR - COLUMBUS
AKTIENGESELLSCHAFT FÜR ELEKTRISCHE UNTERNEHMUNGEN
BADEN

TELEGRAMM - ADRESSE:
»MOTOCOLUM« BADEN
TELEX 54 532
TELEPHON (056) 2 71 01

Pfadfinderabteilung "Hochwacht"
5400 Baden

Verein Pro Jungwacht
Baden/Ennetbaden

IHRE ZEICHEN	IHRE NACHRICHT VOM	UNSERE ZEICHEN	CH - 5401 BADEN (SCHWEIZ),
		K - gis	29. Mai 1967

Neues Jugendzentrum auf der Allmend.

Sehr geehrte Herren,

Wir haben Ihre Gesuche geprüft und sind bereit, Ihnen für die Errichtung des neuen Jugendzentrums einen einmaligen Beitrag von

Fr. 2'000.--

zugehen zu lassen. Wir werden diesen Betrag in den nächsten Tagen auf das Postcheckkonto 50-148 68 (Neues Pfadiheim, Pfadfinderabt. Hochwacht, Baden) überweisen.

Mit freundlichem Gruss

M O T O R - C O L U M B U S
AG für elektrische Unternehmungen

Zimmermann i.V. Baumgartner

SCHWEIZERISCHE BANKGESELLSCHAFT
UNION DE BANQUES SUISSES
UNIONE DI BANCHE SVIZZERE
UNION BANK OF SWITZERLAND

Pfadfinderabteilung
Hochwacht

5400 B A D E N

BADEN Badstrasse 12 Telefon 056/27171 Telegramme: Bankunion Telex 52027 Postcheckkonto VI 18

Unser Zeichen	Ihr Brief vom	Ihr Zeichen	Datum
fz	-	-	20.4.67

Sehr geehrte Herren,

Wir freuen uns Ihnen mitteilen zu können, dass wir Ihnen als Schenkung der Familie Brown, Langmatt, Baden heute einen Betrag von

Fr.5.000.--

auf Ihr Postcheck überwiesen haben für das neue Pfadiheim.
Wir bitten um Kenntnisnahme und verbleiben

Mit freundlichen Grüssen

SCHWEIZERISCHE BANKGESELLSCHAFT

304 Bad

Dr. h. c. Theodor BOVERI
Ländliweg 9a
5400 B a d e n.

Baden, den 12. Dezember 1966

Herrn Martin L a n d o l t,

Schiffmühle,

5300 T u r g i

Sehr geehrter Herr Landolt,

Vor einigen Tagen gab ich Ihnen am Telephon meine Absicht bekannt, der Pfadfinder-Abteilung H o c h w a c h t für ihr zu bauendes Pfadfinder-Heim einen Beitrag an die Baukosten von

Fr. 50'000.--

zu spenden. Es stellt sich für mich nun die Frage, ob ich diese Zahlung noch dieses Jahr machen soll, wobei ich sie dann in meiner auf den 1. Januar 1967 abzugebenden Steuererklärung berücksichtigen könnte, was für mich gewisse Vorteile böte, auf die ich aber hier nicht näher eingehen will. Voraussetzung für mich, die Zahlung noch dieses Jahr zu leisten wäre, dass Ihre Pfadfinder-Abteilung den festen Plan hat, das Gebäude zu bauen und dass die Sammlung der benötigten Mittel frühzeitig im neuen Jahre beginnen wird. Andernfalls würde ich sozusagen eine Schenkung auf Vorrat machen, was mir nicht restlos gefällt.

Ich darf Sie wohl bitten, mir über die angeschnittene Frage kurz Auskunft zu geben, wobei ich voraussetze dass, auch wenn meine Zahlung etwas früh geleistet würde, dieselbe doch von Ihnen propagandistisch für Ihre zu organisierende Sammlung ausgewertet würde.

In Erwartung Ihrer Antwort begrüsse ich Sie,

als Ihr sehr ergebener

Th. Boveri